

# Festschrift



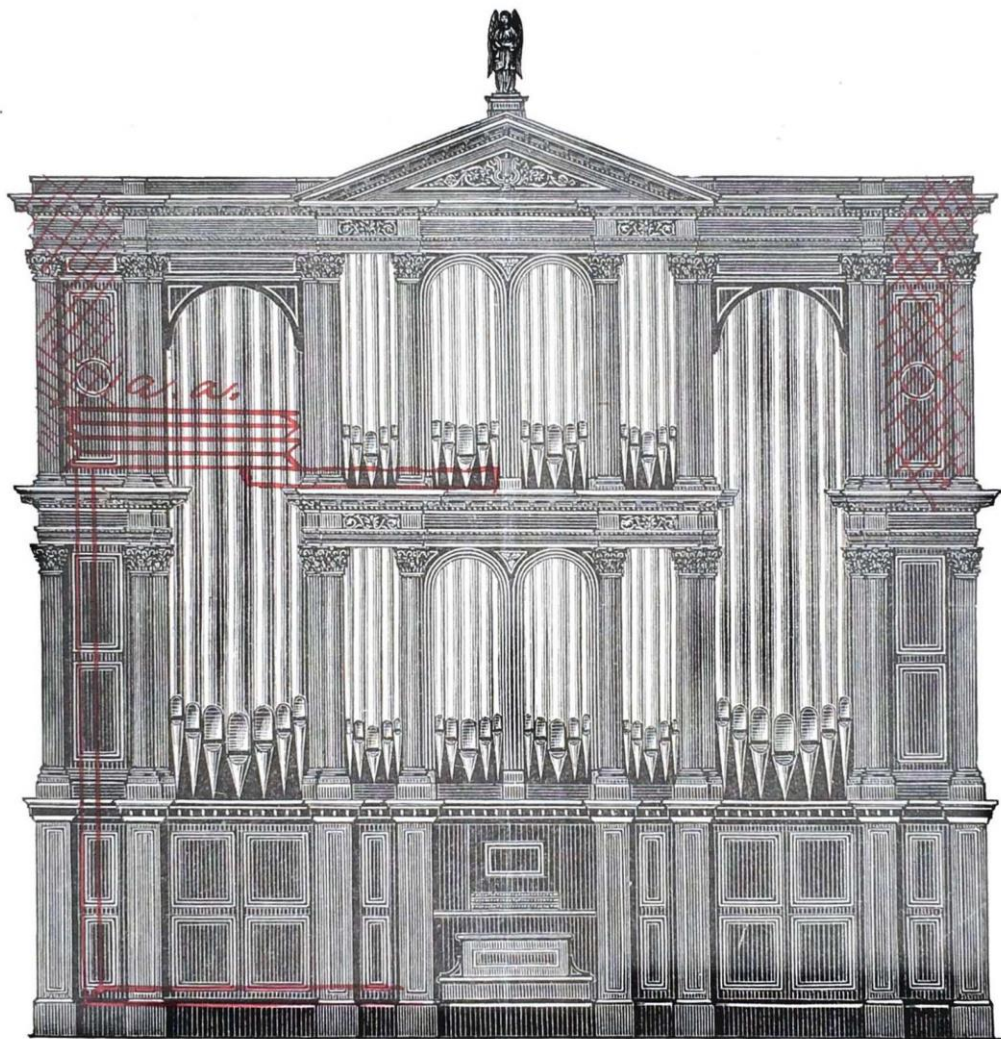
**zur Einweihung der restaurierten  
Kreutzbach-Jehmlich-Orgel**

**Stadtkirche St. Marien Greiz, 18.12.2022**

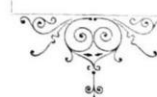
Orgelbau-Anstalt  
von  
**Urban Kreutzbach's Sohn**  
— gegründet 1830 —  
Borna-Leipzig.



**Bau**  
von  
**Kirchen-,  
Concert-  
und  
Salon-Organen**  
jeder  
Grösse unter  
Garantie  
zu  
soliden  
Preisen.



Ausführung  
von  
Reparaturen.  
—  
Uebernahme  
von  
Stimmungen  
und  
Instandhal-  
tung von  
Orgelwerken  
durch  
1- u. 2jährige  
Revision.



ENTW. V. LANDBAUMEISTER OBERLÄNDER.

Opus 156. **Orgel der Stadtkirche zu Greiz-Reuss.** 40 Stimmen.

Abbild der Greizer Orgel in einem Druck der Firma Kreutzbach, Ende 19. Jahrhundert

# Festschrift zur Einweihung der restaurierten Kreutzbach-Jehmlich-Orgel

## Inhalt

### Grußworte

Kantor Ralf Stiller .....	2
Pfarrer Tobias Steinke.....	4
Orgelsachverständiger Stefan Feig .....	5
Kirchenbauverein, Vorstand Detlef Zietan.....	6
Generalmusikdirektor Stefan Fraas .....	7
Die Orgel in der Stadtkirche St. Marien .....	8
Der Zustand der Orgel vor der Restaurierung .....	10
Umfang der Restaurierung .....	11
Chronologie des Orgelprojekts .....	13
Alte Königin zu neuem Glanz erweckt - Die Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel .....	26
Über die Orgelbauwerkstatt.....	29
Die Disposition der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel nach der Restaurierung .....	32
Technische Daten der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel .....	34
Danksagung .....	36

### Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Greiz 2022  
Entwurf & Layout: Marius Frantz, Dr. Olaf Geidel, Dr. Maren Hellwig  
Fotos & Abbildungen: Marius Frantz, Dr. Olaf Geidel, Thorsten Heckmann, Andreas Schöpe, Ralf Stiller, Freiburger Orgelbau Späth, Heiko Walther, privat





## **Lobet den Herrn - die Orgel erklingt!**

### **Ralf Stiller, Kreiskantor in Greiz**

Als ich mich 2013 um die A-Kirchenmusikerstelle an der Stadtkirche St. Marien Greiz bewarb, freute ich mich darauf, auf der historischen Kreutzbach-Jehmlich-Orgel zu spielen, die zu den drei größten Orgeln Thüringens zählt. Doch als ich für eine kurze Vorbereitung meines Bewerbungsvorspiels zum ersten Mal am Spieltisch dieses Instruments saß, musste ich mit Schrecken sehr schnell feststellen, in welch schlechtem Zustand die Orgel war.

Einige Töne blieben hängen, manche sprachen nicht so recht an oder fielen komplett aus, manche Register funktionierten gar nicht. Das Schwellwerk konnte nur in offenem Zustand benutzt werden, denn die Schwellmechanik war defekt

und ließ sich auch nicht ohne weiteres reparieren. Zudem war die gesamte Orgel stark verstimmt und miserabel intoniert. Eigentlich konnte man überhaupt nicht von einer Intonation sprechen: Hohe Register und Stimmen kreischten oder pfften unangenehm, und mittlere und tiefe Register unterschieden sich kaum in der Klangfarbe, sondern überwiegend in der Lautstärke.

Ich war ehrlich gesagt etwas verzweifelt, denn ich wollte ja ein schönes Bewerbungsvorspiel spielen. Vor allem beim Präludium und Fuge Es-Dur von J.S. Bach kam trotz meines besten Bemühens um eine angemessene Registrierung für dieses wunderbare Werk die Orgel deutlich an ihre Grenzen. Ich war schon ein bisschen traurig, dass ich dieses meisterhafte Werk Bachs damals nicht besser klanglich darstellen konnte.

Nachdem ich dann als neuer Kantor an St. Marien gewählt worden war, wurde mir sofort klar: Das intensive Bemühen um die Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel muss eine meiner ersten Aufgaben sein: dieses schon länger geplante gewaltige Projekt neu zu beleben, die richtigen Weichen zu stellen und alle bürokratischen Vorbereitungen in die Wege zu leiten. Und dank des großartigen Engagements unserer thüringischen Finanzministerin Heike Taubert bekam unser Orgelprojekt besonderen Schwung. Wir konnten beruhigter in die Zukunft schauen, denn ein Anfang für die Restaurierung unsrer Orgel lag auf einmal in greifbarer Nähe.

In projektorientierter, fruchtbringender Zusammenarbeit mit Pfr. Michael Riedel, damals geschäftsführender Pfarrer an St. Marien Greiz, wurden die ersten wichtigen Schritte auf dem Weg zum großen Ziel eingeleitet. Nach langwierigen Absprachen mit den zuständigen Ämtern konnten wir schließlich verschiedene Angebote für die Orgelrestaurierung einholen. Es begann das Ringen um die für dieses große Vorhaben geeignetste Orgelbaufirma. Den Auftrag für die Restaurierung bekam schließlich die Firma „Freiburger Orgelbau - Hartwig & Tilmann Späth“.

Von Anfang an waren wir von der unkomplizierten und freundlichen Art der Kommunikation und Zusammenarbeit mit Herrn Späth begeistert. Er und seine Mitarbeiter waren stets mitdenkend bedacht, gemeinsam mit uns das Beste für das gesamte Orgelprojekt herauszuholen und auch bei schwierigen Fragen und Überlegungen die jeweils richtige Entscheidung zu treffen.

Zunächst gab es eine für mich unverständlich lange und manchmal auch sehr anstrengende Zeit des Verhandeln und der Abstimmung mit den zuständigen Ämtern. Dann konnten vor einem Jahr endlich die ersten Arbeiten zur Restaurierung beginnen. Die Zeit bis zur Fertigstellung verging schließlich doch sehr rasch.

Das Greizer „Orgelbauteam vor Ort“ (Dr. Olaf Geidel, Pfr. Tobias Steinke, geschäftsführender Pfarrer an St. Marien Greiz, und ich) sind den Mitarbeitern der Firma Freiburger Orgelbau zu großem Dank verpflichtet. Ausgezeichnetes fachliches Können und die äußerst nette Kommunikation und Zusammenarbeit bleiben uns allen in bester Erinnerung!

Außerdem danke ich all den hilfsbereiten Menschen, die uns in dieser Zeit so tatkräftig unterstützt haben! Hier sind vor allem Constanze Frantz und Christiane Lorenz zu nennen, die sich mit großem Einsatz um die Versorgung der Orgelbauer gekümmert haben.

Grundlegend wichtig war die Hilfe unseres Hausmeisters/Betriebshandwerkers Reinhard Limmer, der mit fachkundigem Blick sofort die in der Kirche rings um die Orgelsanierung nötigen Arbeiten erkannte und handwerklich gekonnt ausführte.

Großer Dank geht an Dr. Olaf Geidel, der von Anfang an auf verschiedenste Weise mich und das gesamte Orgelprojekt unterstützt hat, und ebenso an Pfr. Tobias Steinke, der an meiner Seite „den guten Kampf“ für das Orgelprojekt nie aufgegeben hat und mich oft beruhigend und wieder mental aufbauend gestärkt hat.

OSV Stefan Feig danke ich nicht nur für seine begleitende, fachlich-beratende Kompetenz, sondern ebenso für sein über Jahre währendes Engagement für das gesamte Restaurierungsvorhaben und die dafür notwendigen starken Nerven und Ausdauer.

Dankbar nenne ich auch Matthias Eisenberg, der das Projekt mit großem Interesse und vielen guten Gedanken intensiv und freundschaftlich begleitet hat.

Ein ausgesprochener „Dank der Extraklasse“ gebührt aber Marius Frantz. Er fühlt sich der Kirchenmusik an St. Marien besonders verbunden und unterstützt mich auf die vielfältigste Art und Weise, seit ich hier in Greiz als Kirchenmusiker arbeite. So hat er schon seit mehreren Jahren den Internet-Auftritt der Ev. Kirchgemeinde Greiz mitgestaltet. Hier hat er vor allem den Teil „Kirchenmusik an St. Marien Greiz“ aufgebaut, den er auch weiterhin betreut. Dort ergänzte er den „Orgelblog“, den er selbst ins Leben gerufen hat, stets mit den neuesten Ereignissen und Berichten von der Orgel-Restaurierung. Und obwohl ihm sein Musikstudium wenig Zeit lässt, war er bereit, die hier vorliegende Festschrift zu verfassen und zu gestalten.

Es erfüllt mich mit sehr großer Freude und Dankbarkeit, dass es nun endlich so weit ist und unsere Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Organ wieder im neuen Glanz und mit klanglicher Schönheit und voller Strahlkraft „Soli Deo Gloria“ erklingen kann.

Ihr Kantor Ralf Stiller



## **Soli Deo Gloria!**

### **Tobias Steinke, geschäftsführender Pfarrer der Kirchgemeinde Greiz**

**Geschafft!** Ein jahrelanger Prozess voller Hoffen und Bangen steuert auf die Zielgerade zu! Während ich diese Zeilen schreibe, hat der Intonateur gerade mal noch 2 Wochen Zeit, die Orgel wieder endgültig zum Klingen zu bringen. Kann er das schaffen? Würde es gelingen? Würde die Orgel rechtzeitig zum Termin fertig werden? So fragten wir uns viele Male in den letzten Jahren: beim Planen, Spenden sammeln, Fördermittel beantragen, beim Einreichen von Änderungsanträgen und Fristverlängerungen, bei unzähligen Beratungen mit der Orgelbaufirma, den Restauratorinnen, dem Denkmalschutz oder verschiedenen Sachverständigen.

Manchmal war es sogar wie in einem Krimi. Unzählige Probleme und Schwierigkeiten galt es zu lösen. Immer wieder etwas Neues, bis zum Schluss!

Würde der Spieltisch rechtzeitig geliefert werden? Würde es die erhoffte Fristverlängerung durch die Ämter geben? Würden die Orgelbauer es schaffen?

Es gab Höhen und Tiefen und so manches Mal einige Aufregung. Doch wir blieben dran und viele halfen mit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass das große Vorhaben gelingen konnte!

Über ein Jahr mussten wir jetzt auf einen leeren Orgelprospekt schauen und auf den Klang der Orgel verzichten. Umso schöner wird es jetzt sein, wenn sie wieder erklingt: unsere Königin! So schön wie schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr! Ich bin gespannt und voller Erwartung!

**„Soli Deo Gloria“** („Allein Gott die Ehre“) steht groß in goldenen Lettern auf dem Orgelprospekt. Und so soll es sein und das wünsche ich ihr, unserer Orgel, dass sie wieder viele Jahre zu Lob und Ehre Gottes strahlend erklingen kann!

Sei es bei Gottesdiensten, Konzerten, Jubiläen, Hochzeiten oder Taufen, um den Menschen zu zeigen: unser Gott ist groß und es lohnt sich an IHN zu glauben!

Sie ist so groß und prächtig, weil unser Gott groß und prächtig ist. Musik machen kann man auch mit kleineren Instrumenten. Aber in ihrer Größe spiegelt sie etwas wider von Gottes Herrlichkeit und Pracht und genau darum geht es!

Diese Pracht verkörpert sie und will sie nun wieder neu erstrahlen lassen mit ihrem vollen Klang! Möge sie das viele Jahre tun, Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude!

Es grüßt Sie Pfarrer Tobias Steinke



## **Grußwort des Orgelsachverständigen**

**Stefan Feig, Orgelsachverständiger  
für die Kirchenkreise Eisenberg und Greiz**

Liebe Festgemeinde,

ich darf Sie heute zur Wiedereinweihung Ihrer wertvollen Kreutzbach-Jehmlich-Orgel recht herzlich beglückwünschen. Der Weg für diese umfangreiche und grundlegende Restaurierung war oftmals nicht einfach und wurde langfristig vorbereitet. Viele Hürden galt es dabei zu nehmen, angefangen von der Finanzierung bis hin zu Details bei der Restaurierung. Dabei galt es, historische Substanz zu bewahren und mit neuer Technik, der elektrischen Spieltraktur und dem neuen Spieltisch, zu vereinen. Doch nun ist es so weit! Eine der großen Pneumatischen

Orgeln in Thüringen erklingt wieder in alter Schönheit und neuem Glanz.

Ein ganz besonderer Dank geht hier an alle Gemeindeglieder und Institutionen, die dieses so umfangreiche Projekt auch finanziell oder anderweitig unterstützt haben. Ebenso möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, besonders beim Freiburger Orgelbau Späth bedanken.

Möge diese Orgel wieder viele Jahrzehnte zum Lob Gottes und zur Erbauung der Gemeinde erklingen!

Ich grüße Sie herzlich mit „Soli Deo Gloria“

Stefan Feig



## **Grußwort des Kirchenbauvereins**

### **Detlef Zietan, Vorstand des Kirchenbauvereins St. Marien Greiz e.V.**

Der Kirchenbauverein hat seit seiner Gründung im Jahre 2004 die Sanierung der Stadtkirche St. Marien in Greiz begleitet. Zuerst ging es mit einer Reihe kleiner Schritte los. Um das Jahr 2010 herum folgten dann in verschiedenen Abschnitten die Altarwand und die Decke nebst den Seiten des Kirchenraumes. Einen vorläufigen Abschluss fanden die großen Maßnahmen mit der Sanierung des Fußbodens. In der Folgezeit wurden viele Einzelmaßnahmen durchgeführt. Der Kirchenbauverein hatte diese Arbeiten durch Zuwendungen aus dem Spendenaufkommen gefördert. Zudem treten bei solchen Baumaßnahmen immer wieder unangenehme Überraschungen auf, hier konnte der Kirchenbauverein helfen, schnellstmöglich zu reagieren. So gelang es, dem Innenraum der Kirche einen angemessenen Glanz zu verleihen. Die Kirche strahlt nun im Inneren in schlichter Eleganz.

Kürzlich hat sich zur Freude aller die Möglichkeit geboten, die Kreutzbach-Jehmlich-Orgel zu restaurieren. Die Orgel erklang in unzähligen Gottesdiensten, Aufführungen, Kantaten oder auch Oratorien. Aber im Laufe der vielen Jahre veränderte sich neben Klangfarbe und Stimmbarkeit auch der technische Zustand des Orgelwerkes insgesamt, sodass eine Restaurierung desselben, einschließlich des Spieltisches, notwendig wurde. Wir alle sind dankbar, dass Fördermittel für die Restaurierung zur Verfügung standen. Der Kirchenbauverein hat auch bei dieser Maßnahme den Gemeindeanteil aus Spendenmitteln unterstützt und wird dies auch bei Folgemaßnahmen tun.

Kürzlich hat sich zur Freude aller die Möglichkeit geboten, die Kreutzbach-Jehmlich-Orgel zu restaurieren. Die Orgel erklang in unzähligen Gottesdiensten, Aufführungen, Kantaten oder auch Oratorien. Aber im Laufe der vielen Jahre veränderte sich neben Klangfarbe und Stimmbarkeit auch der technische Zustand des Orgelwerkes insgesamt, sodass eine Restaurierung desselben, einschließlich des Spieltisches, notwendig wurde. Wir alle sind dankbar, dass Fördermittel für die Restaurierung zur Verfügung standen. Der Kirchenbauverein hat auch bei dieser Maßnahme den Gemeindeanteil aus Spendenmitteln unterstützt und wird dies auch bei Folgemaßnahmen tun.

Die Stadtkirche St. Marien ist fester Bestandteil des musikalisch geprägten Umfeldes in Greiz; St. Marien und Musik gehören sozusagen zusammen. Umso schöner ist es, dass sich die Stadtkirche und ihre Orgel mit der Orgelweihe wieder aktiv in das musikalische Leben der Stadt Greiz einbringen. Wir sind sicher, dass die restaurierte Orgel mit ihren vielfältigen neuen Möglichkeiten hilft, die Tradition niveauvoller Musik fortzusetzen und zu fördern.

Wir bedanken uns herzlich bei den Spendern und allen anderen, die beim Gelingen der Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel tatkräftig geholfen haben.

Für den Kirchenbauverein St. Marien Greiz e.V.

Detlef Zietan





## **Die Königin ist zurück**

### **GMD Stefan Fraas, Intendant und Geschäftsführer der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach**

Liebe Musikfreunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits Wolfgang Amadeus Mozart bezeichnete die Orgel als „Königin der Instrumente“, denn sie ist unbestritten das größte und majestätischste Musikinstrument in Bezug auf Klangvielfalt und Dimensionen, aber eben auch das tiefste, höchste, lauteste und leiseste aller Musikinstrumente. Seit 2017 sind

Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Im Jahr 2021 hat der Deutsche Musikrat die Orgel und damit das erste Tasteninstrument überhaupt zum „Instrument des Jahres“ gewählt. Dies ist nicht nur als Zeichen für den Erhalt der über 50.000 !! Orgeln in Deutschland zu verstehen, sondern auch als Hommage an das Orgelspiel und den Orgelbau mit all seinen damit verbundenen Gewerken.

Wenn wir in diesen Tagen die komplett sanierte Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Stadtkirche St. Marien zu Greiz einweihen, dann ist im wahrsten Sinne des Wortes „die Königin zurück“. Die Alters- und Verschleißerscheinungen des 1881 gebauten Instrumentes waren für eine normale Reparatur zu weit fortgeschritten - so blieb nur die Komplettsanierung. Viele Menschen und Institutionen haben geholfen, diesen Kraftakt zu meistern, um das Instrument in voller Schönheit und Klangpracht zu erhalten. Dafür gebührt allen Anerkennung und ein großes Dankeschön.

Neben der Funktion als Gottesdienstinstrument ist diese Orgel, die zu den größten in Thüringen gehört, als Konzertinstrument bestens geeignet. Gerade im Zusammenspiel mit Orchester wird sie ihre wiedergewonnene Prägnanz und Klangpracht entfalten. Für die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach ist diese umfassende Orgelsanierung ein wahrer Glücksfall. Wir freuen uns schon auf Konzerte mit diesem wunderbaren Instrument. Möge diese Orgel mit ihren technischen Möglichkeiten und ihrem einzigartigen Klang weit über die Stadtkirche St. Marien zu Greiz hinaus zur Ehre Gottes und zur Mehrung des musikalischen Reichtums der Schloss- und Residenzstadt Greiz beitragen.

Ihr GMD Stefan Fraas

## Die Orgel in der Stadtkirche St. Marien

Unsere Orgel hat eine äußerst wechselvolle Geschichte. Ihr Vorgängerbau vom Ende der 1730er Jahre war eine der größten und schönsten Orgeln, die der berühmte Orgelbauer Gottfried Silbermann (1683-1753) fertigte. Doch der große Stadtbrand im Jahre 1802 zerstörte die gesamte Stadtkirche zusammen mit dem bedeutenden Instrument, von dem leider keine Zeichnungen oder Konstruktionspläne erhalten sind. Nach dem Wiederaufbau der Kirche stellte eine kleine Orgel der Orgelbauerfamilie Trampeli, welche zuvor im Oberen Schloss stand, eine Übergangslösung dar. Letztendlich wurde der aus Borna stammende Orgelbauer Richard Kreutzbach (1839-1903) beauftragt, eine dreimanualige Orgel mit 40 Registern in der Greizer Stadtkirche zu errichten. Im Jahr 1881 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Wie bei zahlreichen anderen Instrumenten im deutschsprachigen Raum musste auch unsere Orgel die Zinnpfeifen ihres sehenswerten Prospekts im Rahmen der Kriegsmetallspende 1917 abgeben. 1919 setzte die Dresdner Firma "Jehmlich Orgelbau" neue Pfeifen aus Zink im Prospekt ein und ergänzte, in Zusammenarbeit mit dem Greizer Kantor Richard Jung (ein Freund Max Regers), das Instrument auf insgesamt 58 Register. Ferner wurde die mechanische Traktur auf Pneumatik umgestellt und es folgten bis 1945 noch ein paar kleinere Veränderungen der Disposition. Im Jahre 1980 schließlich baute die Firma Schüßler aus Greiz die elektropneumatische Traktur sowie einen neuen Laukhuff-Spieltisch ein, welcher ein Geschenk einer westdeutschen Kirchgemeinde aus Böblingen war. Seitdem gab es keine nennenswerten Instandhaltungsmaßnahmen mehr und es traten zunehmend Alters- und Verschleißerscheinungen auf.



Der alte, bis 1980 genutzte Pneumatik-Spieltisch

### Der Weg zur Restaurierung

Spätestens seit einem Gutachten des Orgelsachverständigen Hartmut Barcal vom April 1999 stand fest, dass eine umfassende und gründliche Sanierung der Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Orgel unausweichlich ist. Erste vorbereitende Überlegungen für ein derartiges Vorhaben gehen noch auf KMD Siegfried Schadwill zurück, der bis zum Jahr 2000 das Kantorenamt an der Greizer Stadtkirche innehatte. Seine Nachfolger Matthias Grünert und Oliver Scheffels sowie Mitglieder des Kirchenbauvereins weiteten die Bemühungen aus, mithilfe von Benefizkonzerten und Öffentlichkeitsarbeit auf die notwendige Restaurierung hinzuweisen und erste Spenden zu sammeln. Auch der Greizer Organist Steffen Lorenz und seine Frau, Gesangslehrerin Christiane Lorenz, setzten sich sehr für den Erhalt unserer Orgel ein und gestalteten zusammen mit Schülern diverse Kirchenkonzerte zugunsten der Orgelsanierung, beispielsweise am Tag des offenen Denkmals. All diese jahrelangen Vorarbeiten stellten die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung des Orgelprojekts dar.



Bereits kurz nach seiner Ankunft in Greiz setzte sich Kantor Ralf Stiller für die Orgelrestaurierung ein.  
Umso größer die Freude, als es 2021 endlich losgeht.

Beginnend mit der Amtszeit des heutigen Kreiskantors Ralf Stiller intensivierte sich ab 2013 die Anstrengung, mit verschiedenen Orgelbauunternehmen in Kontakt zu treten, um vorliegende Schäden zu sichten sowie konkrete Kostenvoranschläge anzufordern. Auf Basis eines neueren Gutachtens des Orgelsachverständigen Stefan Feig aus dem Jahr 2015 begann die Suche nach einer geeigneten Finanzierungsstrategie, welche nicht zuletzt durch hohe bürokratische Hürden mehrere Jahre in Anspruch nahm. Während dieser langen Zeit der Verhandlungen und des Wartens konnte sich Kantor Stiller stets auf die Unterstützung des bis 2020 in Greiz wirkenden Pfarrers Michael Riedel, ebenso wie auf Zuarbeiten von Dr. Olaf Geidel, Marius Frantz und vielen weiteren Gemeindemitgliedern verlassen. Tobias Steinke, der als Nachfolger von Michael Riedel das Amt des geschäfts-

führenden Pfarrers übernahm, widmete sich sogleich der bevorstehenden Herausforderung und betreute letzte Absprachen vor Projektbeginn sowie während der laufenden Arbeiten. Eine besondere Rolle bei der Planung der Orgelrestaurierung kommt der Thüringer Finanzministerin Heike Taubert zu, die sich intensiv für eine bedeutende Fördersumme aus dem Vermögen ehemaliger Parteien und Massenorganisationen der DDR (PMO-Mittel) einsetzte.

Die Beharrlichkeit all dieser Anstrengungen zahlte sich aus, als im Dezember 2019 endlich der Vertrag zur Restaurierung der Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Orgel unterschrieben wurde! Wir sind stolz, dass wir für unser Projekt die Firma Freiburger Orgelbau Hartwig & Tilmann Späth gewinnen konnten, ein international erfolgreiches Unternehmen auf dem Gebiet des Orgelbaus und der Orgelrestaurierung, welches schließlich im September 2021 begann, die Orgel in der Stadtkirche auszubauen.

## Der Zustand der Orgel vor der Restaurierung

Die Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Orgel war aufgrund von Alters- und Verschleißerscheinungen stark sanierungsbedürftig. Von den insgesamt 58 klingenden Registern funktionierten lediglich knapp 30 relativ störungsfrei, teils jedoch mit besorgniserregend schlechter Intonation. Zahlreiche Pfeifen waren verbeult, undicht oder fehlten ganz. Die Windversorgung war überaus mangelhaft. Zudem waren die Schwellersteuerung seit Jahren defekt, die Elektrik veraltet und die meisten Relais schadhaft, das nicht schallgedämpfte Gebläse undicht sowie die Windkanäle und das Orgelgehäuse selbst beschädigt. Hinzu kamen die starke Verschmutzung des gesamten Instruments, insbesondere des Pfeifenwerks und der Windladen, sowie auch größerer Schimmelbefall in vielen Bereichen der Orgel.

Konkret hieß es bereits 2015 in einem Gutachten des Orgelsachverständigen Feig:

„Der Zustand der Orgel hat sich seit der Begutachtung 2010 nochmals verschlechtert. Das Leder der Bälge ist inzwischen komplett verschlissen, der Zustand des elektrischen Spieltisches hat sich weiter verschlechtert. Die Orgel ist stark verschmutzt. Intonation und Stimmung befinden sich durch mangelnde Windversorgung und starke Verschmutzung in einem katastrophalen Zustand. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die Orgel ihren Dienst vollkommen versagt. Elektrische Bauteile der Traktur sind ein Sicherheitsrisiko für die Kirche und stellen eine Brandgefahr dar.

**Eine umfassende Sanierung der Orgel wird deshalb dringend angeraten und sollte in nicht allzu ferner Zeit erfolgen!“**



Stark verschmutztes Pfeifenwerk vor der Restaurierung



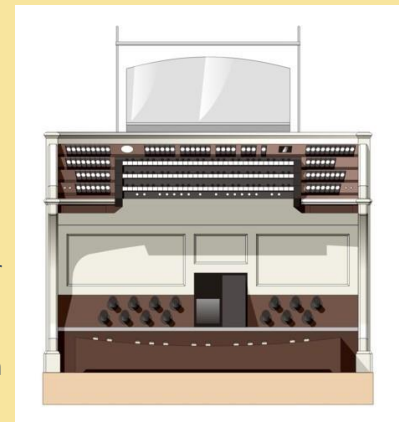
Kreativ verlegte elektrische Leitungen an den Grenzen der Betriebssicherheit



## Die Restaurierung umfasste folgende Punkte:

- Ausbau aller beweglichen Teile und Transport in die Orgelwerkstatt zur Restaurierung und Erneuerung
- Reinigung aller Orgelteile, insbesondere der Pfeifen
- Oberflächenreinigung in der Orgel zur Schimmelentfernung
- Restaurierung des gesamten Pfeifenwerks, Instandsetzung von Undichtigkeiten, Richten aller beschädigten Pfeifenmündungen und Stimmvorrichtungen
- Wiederherstellung der Disposition von 1919: beinhaltet Rekonstruktion zahlreicher Pfeifen und Register, wie z.B. der *Quintbass 10 2/3'* im Pedal
- Überarbeitung und Lackieren der Prospektpfeifen (möglichst passend zum historischen Vorbild des Orgelbauers Richard Kreutzbach) sowie Ausbessern von Schäden am Gehäuse
- Neubau eines dreimanualigen Spieltischs, der auf einem fahrbaren Podest steht. Das Design des neuen Spieltischs lehnt sich an das Aussehen historischer Spieltische von Kreutzbach an. Das Gehäuse wird aus Eichenholz gefertigt und beinhaltet auch ein Schubfach mit einem Touch-Display für die elektronische Setzeranlage.
- Reinigung und Restaurierung der Windladen, Überprüfung der Ventile, Austausch der Ledermembranen, Wiederherstellen einer zuverlässigen und leichtgängigen Traktur
- Einbau einer neuen, schallgedämpften Gebläseanlage, Überprüfung der Kanäle und des Blasebalgs auf Dichtigkeit
- Erneuerung aller elektrischen Bauteile und der kompletten elektrischen Verkabelung, Ausstattung mit doppelter Isolierung
- Einbau eines neuen Schwellermotors, Erneuerung defekter Teile zur Steuerung der Jalousien
- überarbeitete Intonation bei bestehenden und neuen Registern
- abschließend eine komplette Funktionsüberprüfung nach Montage der restaurierten Teile, mit Generalstimmung

Designstudie des neuen, moderneren Spieltischs, in der sich Elemente des deutsch-romantischen Orgelbaus widerspiegeln. Die vergleichsweise niedrigen Maße in Höhe und Breite erlauben bei freiem Stand einen guten Sichtkontakt mit anderen Musikern.





Die Restaurierung der Greizer Orgel stellt den letzten Abschnitt der vor über 15 Jahren begonnenen Renovierung des Kircheninnenraums dar. Das Ziel der Orgelrestaurierung war es, der Kirchgemeinde sowie allen Greizern und Musikinteressierten bald ein vollständig überarbeitetes Instrument vorstellen zu dürfen, welches dann nach mehreren Jahrzehnten des Verfalls endlich wieder seine klanglichen Möglichkeiten voll ausschöpfen kann. Mit diesem Projekt wollen wir die vielfältige vogtländische Orgellandschaft (z.B. Silbermann-Orgeln in Fraureuth und auf Schloss Burgk oder Jehmlich-Orgeln in Zeulenroda und Plauen) um ein weiteres restauriertes Instrument ergänzen. Die Greizer Orgel soll wieder ihren gesamten romantischen Klangcharakter entwickeln können und dann zahlreiche Besucher sowie auch internationale Künstler willkommen heißen. Die Stadtkirche wird dadurch als kirchenmusikalisches und geistliches Zentrum gestärkt und die Präsenz der Kirchgemeinde im kulturellen Leben der Stadt gefördert.



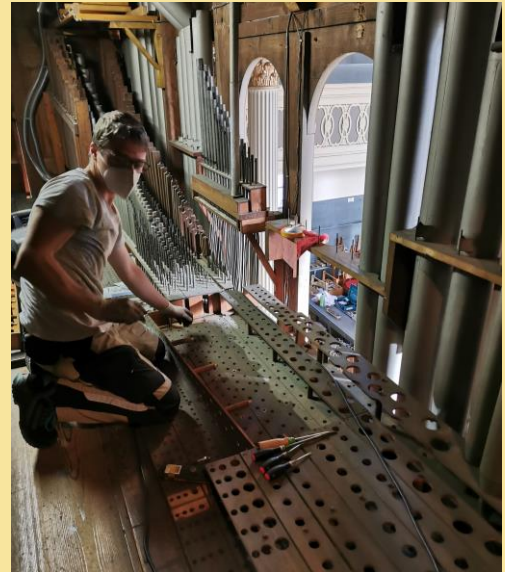
## Chronologie des Orgelprojekts

Es folgen einzelne näher beschriebene Abschnitte der Orgelrestaurierung, beginnend mit dem Ausbau der Orgel Ende September 2021.

### 01. Oktober 2021

Der Ausbau aller Orgelteile ist seit mehreren Tagen voll im Gang. Die Mitarbeiter von Freiburger Orgelbau holen noch eine Woche lang Ventile, Relais, Schleifen, Pfeifenrastbretter und vor allem die über 3700 Pfeifen aus der Orgel heraus. Um die großen Lasten von der Orgelempore hinunter in den Kirchraum transportieren zu können, ist eine spezielle Hebebühne notwendig. Die größeren, bis über 5,30 m langen Pfeifen (16' & 32') verbleiben im Instrument und sollen vor Ort restauriert werden. Der Prospekt bleibt zunächst größtenteils bestehen und folgt im neuen Jahr den anderen Pfeifen nach Freiburg.

Dank vieler Gemeindemitglieder sind die Unterbringung und Versorgung der Orgelbauer gewährleistet, die sich in unserer Stadt sehr wohl fühlen.



### 19. Oktober 2021

Wir bekommen erste Bilder aus der Orgelwerkstatt nahe Freiburg im Breisgau. Während die Pfeifen zunächst in Regalen lagern, werden die ersten Teile der Pneumatik sowie die Bälge bereits überarbeitet. Die dringend nötige Reinigung der Orgelpfeifen kann erst im November beginnen, da die Orgelbaufirma Späth zunächst vier andere Orgelprojekte in Deutschland (u.a. die Chorgel in Kahla) abschließen muss. Erst wenn die Pfeifen geputzt sind und etwaige Schäden ausgebessert wurden, ist es möglich, ab Dezember mit der Vor-Intonation zu beginnen.

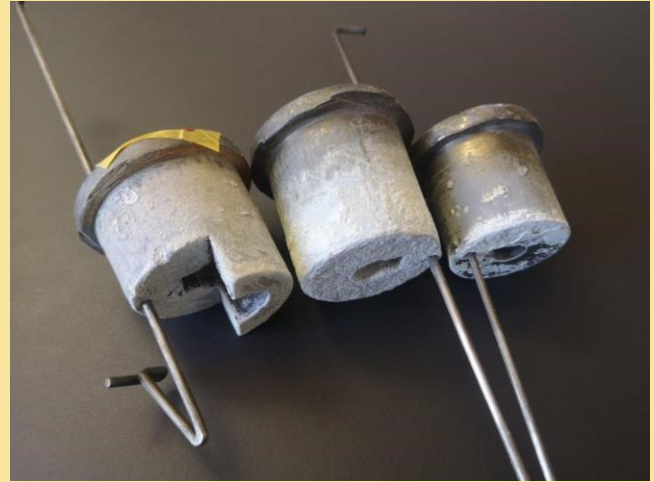


### 30. November 2021

Es gibt wieder Neuigkeiten aus Freiburg - die Arbeiten an den Pfeifen haben begonnen! Zu Beginn müssen die über 3000 Pfeifen sortiert werden, damit sich anschließend die Orgelbauer ein genaues Bild vom Zustand jedes Pfeifenkörpers machen können. All dies wird vor allem von Chefintonteuer Reiner Janke geleitet und betreut. Er arbeitet für jedes Register ein Intonationskonzept aus, sodass sich sowohl Tonhöhe als auch Klangfarbe jeder Pfeife in den späteren Gesamtorgeklang gut einfügen. Der Intonateur passt dafür mehrere Faktoren einer jeden Pfeife an, z.B. Labiumbreite, Fußlochgröße oder Aufschnitthöhe. Diese Parameter beeinflussen wiederum Pfeifenansprache, Tonkraft, Klangschärfe sowie Verschmelzungsfähigkeit des Pfeifenklangs. Parallel dazu werden alle Lederteile erneuert, die Schleifladen (= Bauteile zur Registersteuerung) restauriert und die Magnete (zur Schleifensteuerung) ersetzt. Hinzu kommt die Reinigung der Zungennüsse (bzw. -köpfe), welche durch Korrosion mit Bleizucker bedeckt sind.



Zum Sortieren der größten (Holz-)Pfeifen reichte der Platz in der Freiburger Werkstatt nicht ganz aus



Die stark korrodierten Zungennüsse mit den Stimmkrücken (Draht)

### Anfang Januar 2022

Zu Beginn des neuen Jahres übernimmt unser Hausmeister Reinhard Limmer die Aufgabe, die ca. 15 cm hohe Stufe auf der Orgelempore zurückzubauen. Dieses scheinbar kleine Detail wird in Zukunft deutliche Auswirkungen auf das Musizieren haben, da der neue Spieltisch dann unkompliziert je nach Bedarf in die passendste Position geschoben werden kann. Insbesondere bei Aufführungen, wo sich neben dem Organisten auch andere Instrumentalisten oder Sänger auf der Orgelempore aufhalten, erleichtert die dann durchgehende Fläche die Aufstellung und die Organisation der Musiker.



### 18. Januar 2022

Zum zweiten Mal kommen die Mitarbeiter der Firma Freiburger Orgelbau nach Greiz, um Orgelteile abzubauen und in die Werkstatt zu bringen. Dieses Mal sind die verbleibenden, bis über 5 Meter hohen Prospektpfeifen dran. Dank des Einsatzes einiger ehrenamtlicher Helfer und unseres Kantors Ralf Stiller sowie unseres Hausmeisters Reinhard Limmer konnten nach und nach die Pfeifen aus der Halterung gelöst und auf die Orgelempore abgesenkt werden. Die Helfer ließen die Pfeifen vorsichtig per Seil in den Kirchenraum hinunter, um sie von da aus in den Transporter zu verladen. Außerdem müssen die tiefen und schweren Holzpfeifen, die im rückwärtigen Teil der Orgel stehen, verschoben werden. Der Platz ist notwendig, damit Herr Limmer den Putz an der Wand hinter der Orgel erneuern sowie stabilisierende Arbeiten durchführen kann.



### 03. Februar 2022

Die komplette Orgel ist für die nächsten Arbeitsschritte eingerüstet. An der Rückwand sind bereits beim Pfeifenausbau mehrere Risse im Putz aufgefallen. Um die Stabilität der Orgelempore zu gewährleisten und eine erneute Rissbildung in dieser Wand zu verhindern, kümmert sich Herr Limmer um sichernde Bohrungen, die schräg ins Mauerwerk führen sollen, sowie um einen neuen Putz.

Erstmals starten zudem auch Arbeiten am Orgelgehäuse, dessen Aussehen ebenfalls großen Einfluss darauf hat, wie das fertige Instrument schließlich wirkt. Wir freuen uns, dass diese Aufgaben die Firma Rinn & Volkland GbR (Eisenberg), Fachbetrieb für Denkmalpflege, übernimmt. Als erstes wird die Oberfläche des Gehäuses "nur" gereinigt und gewachst; dennoch ist bereits eine deutliche Verbesserung zu sehen. Die Farben auf dem Holz sind klarer und heller. Unglaublich, wie das Gehäuse in den letzten 100 Jahren verschmutzt ist. Dennoch reicht Putzen allein nicht. Vielerorts sind dringende Ausbesserungen notwendig, besonders an den Goldverzierungen. **An dieser Stelle einen herzlichen Dank den Mitgliedern des Kirchenbauvereins, welche die Sanierung des Orgelgehäuses finanziell ermöglicht haben!**

### 15. Februar 2022

Der obere Abschnitt des Orgelgehäuses ist bereits instand gesetzt; alle Oberflächen sind gereinigt und gewachst; die Farbe, die Goldverzierungen und der Stuck (z.B. an den Säulenkapitellen) sind ebenfalls erneuert. Diese Arbeiten der Rinn & Volkland GbR verliefen schneller als geplant, wodurch ein Teil des Gerüsts eher abgebaut werden kann. Das Ergebnis ist beeindruckend und auch auf den Bildern gut erkennbar: Unsere Orgel beginnt regelrecht zu strahlen. Es folgen nun die Restaurierungen der Gehäusewände und -säulen im unteren Bereich. Außerdem hat unser Hausmeister Reinhard Limmer die Sicherungsbohrungen in der Rückwand abgeschlossen und unterstützt die Arbeiten an den Kapitellen.



vorher ...



... nachher



### 05. März 2022

Die Rinn & Volkland GbR konnte die Restaurierungsarbeiten am Orgelgehäuse weitestgehend abschließen. Durch die gründliche Reinigung der Oberfläche sowie die Ausbesserung von Schäden an Gehäuse und Goldverzierungen wirkt das Orgelgehäuse viel frischer und geradezu majestätisch. Der Einbau von Windladen, Traktur und Pfeifen kann beginnen!

## 28. März 2022

Vor dem Ausbau unserer restaurierungsbedürftigen Kreutzbach-Jehmlich-Orgel war bei jedem Einsatz des Instruments ein charakteristisches Geräusch hörbar: das Aufheulen des Motors nach dem Einschalten der Orgel. Der aus Greika-Beständen stammende Motor befand sich hinter einer schallgedämpften Tür an der Rückseite der ersten Empore (direkt unter der Orgel) und betrieb das Gebläse, welches für den nötigen Wind im Windkanal sorgte. Der Motor war jedoch nicht nur laut (trotz Schalldämpfung), sondern durch sein Alter auch entsprechend reparaturanfällig. In der restaurierten Orgel streben wir eine passendere Lösung an. Ein komplett neuer, wesentlich leiserer Motor wird in einer Motorkiste direkt im Instrument installiert. Dadurch wird das gesamte Gebläsesystem deutlich übersichtlicher und die Lärmbelastung reduziert.

## 08. April 2022

Die erste große Montagephase hat begonnen! Zunächst steht die Reinigung und Restaurierung der in der Orgel verbliebenen Pfeifenstöcke und der Pfeifenrastbretter an. Auch eine der größten Pfeifen der gesamten Orgel - Ton c des Registers *Untersatz 32'* - muss vor Ort bearbeitet werden; diese Pfeife war schlichtweg zu groß für den Transport in die Werkstatt.

Im Kirchenschiff stehen die pneumatischen Schleifenapparate (für das Pedalwerk) bereit, deren Restaurierung schon abgeschlossen ist (siehe Foto). Sie sind eine echte Besonderheit unseres Instruments und wurden von der Orgelbaufirma Späth mit zusätzlichen Hilfsbälgen für eine bessere Registersteuerung ausgestattet. Das blaue Papier auf den Bälgen dient der Luftabdichtung.



## 13. April 2022

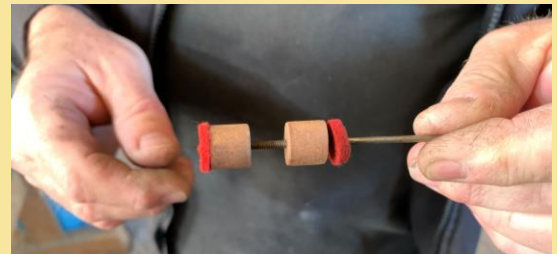
Seit Jahren schon machte der alte, reparaturanfällige Greika-Motor Probleme (s. Beitrag vom 28. März). Grund genug, diesen Motor im Zuge der Restaurierung auszutauschen. Unter den wachsamen Augen des bekannten Organisten Matthias Eisenberg, der uns bereits seit längerem bei unserem Orgelprojekt unterstützt, konnten die vier Orgelbauer den unhandlichen Motor ausbauen und ihn mit der Hebebühne von der Empore schaffen. Seine letzte Ruhe fand der alte Greika-Motor auf einem Schrottplatz in Mohlsdorf.





Kurz vor Ostern herrscht Hochbetrieb auf unserer Orgelbaustelle. Für die Kegelventile der Manualpfeifen mussten ungeplant ca. 1500 Verbindungsstifte (auch 'Stecker' genannt) mit den Holzmuttern erneuert werden, weil viele der ursprünglichen Stecker stark angerostet waren und sich nicht mehr bewegen ließen (s. Foto rechts).

Parallel dazu schleifen die Orgelbauer sämtliche Windkanäle ab, machen die Kanzellenmechanik gut gangbar und bessern rissige Stellen im Holz aus. Der Blasebalg wird neu beledert, sodass er endlich wieder die gesamte Luft in die Windkanäle leiten kann und es keine undichten Stellen mehr gibt.



## 20. April 2022

Eine Orgelrestaurierung besteht aus tausenden kleiner Arbeitsschritte - und das gilt nach den letzten Tagen umso mehr. Denn die Mitarbeiter der Firma Freiburger Orgelbau sind zurzeit damit beschäftigt, die Magnetventile zu verbauen. Diese Ventile sitzen vor der Bälghenleiste, welche den Arbeitswind zu allen Bälghen ("Ledertaschen") transportiert, die zu einer Taste gehören. Dafür werden in unserer Orgel insgesamt 717 Wippmagnete (s. Foto links) benötigt. Die restlichen 96 Ventilmagnete sind stärker und öffnen die Schwanzventile in den Schleifladen der Pedalregister.



### 23. Mai 2022

Die ersten Pfeifen werden wieder eingebaut - und zwar ein paar der größten Pfeifen, welche gleichzeitig auch für die tiefsten Töne verantwortlich sind (s. Foto links). Sie erreichen eine Höhe von bis zu 5,3 Metern und gehören zum gedackten Register *Untersatz 32'* (gedackt: der Pfeifenkörper ist am oberen Ende verschlossen). Die pneumatischen Schleifenapparate haben ebenfalls ihren endgültigen Platz in der Orgel erhalten. Sie sind für die Schleifensteuerung der Pedalregister mittels Bälgen verantwortlich und wurden zuvor in der Freiburger Orgelbauwerkstatt denkmalgerecht restauriert. Sowohl diese Bälge als auch der Windkanal sowie Teile des neuen Blasebalgs sind dank des blauen Dichtungspapiers auf den Fotos gut erkennbar.



### 28. Juni 2022

Von wegen Sommerloch - in der Freiburger Werkstatt unserer Orgelbauer finden gerade umfangreiche Arbeiten an den rekonstruierten Registern, dem Windsystem sowie den Prospektpfeifen statt. Bei letzteren wird besonders auch auf die Optik geachtet, denn die Prospektpfeifen werden zusammen mit dem bereits restaurierten Orgelgehäuse einen maßgeblichen Anteil am späteren Aussehen der Orgel haben. Weil wir diesen vordersten Orgelpfeifen mehr Glanz verleihen möchten, aber leider nicht wieder den bis 1917 bestehenden Zustand mit Zinnpfeifen herstellen können, behandeln die Mitarbeiter von der Orgelbaufirma Späth nach entsprechenden Restaurierungsarbeiten die vorhandenen Zinkpfeifen mit einer Lackschicht. Dadurch bekommen diese Pfeifen ein etwas schöneres Aussehen.







## 16. September 2022

Anfang September fiel der Startschuss für die finale Montagephase bei unserem Orgelprojekt. Auf den Bänken im Kirchraum lagern bereits die Prospektpfeifen. Sie werden eigentlich zuletzt eingebaut, nach allen anderen Pfeifen. Weil jedoch das Kirchenschiff für Gottesdienste und Konzerte benötigt wird, beginnen die Arbeiten dennoch mit dem Prospekt (s. Foto auf vorangegangener Seite). Einige Felder bleiben aber zunächst frei. Diese Lücken sind für den Einbau der vielen Pfeifen hinter dem Prospekt notwendig. Die Pfeifen gelangen hierfür mit einer Hebebühne hinauf zur Orgelempore. Dort müssen sie erst von der Folie, die als Transportschutz diente, befreit werden, bevor die Orgelbauer sie mit vereinten Kräften hinauf zum richtigen Feld in die Pfeifenstöcke setzen. Damit die großen Prospektpfeifen mit einem Gewicht von über 60 kg nicht umfallen, haben sie an ihrer Rückseite kleine Haken, welche die Pfeifen mit den Pfeifenrastbrettern (waagerechte Verstreben in den Prospektfeldern) verbinden.

## 30. September 2022

Zurzeit sind die Mitarbeiter der Firma Freiburger Orgelbau damit beschäftigt, die Elektrik in unserem Instrument neu einzurichten und mehrere Kilometer Kabel zu verlegen. Diese neuen Kabel sind im Gegensatz zu vorher gut isoliert und teils in Kabelschächten geführt, sodass die frühere Unordnung mit chaotisch verlegten Kabelsträngen endgültig der Vergangenheit angehört.

Parallel dazu wird das Windsystem weiter ausgebaut. Denn um alle Pfeifen gut erreichen zu können, sind Verbindungsrohre, sogenannte Kondukte (s. Foto rechts), notwendig, die entweder aus Blei oder Plastik bestehen. Sie verknüpfen die vom Blasebalg kommenden Windkanäle mit weiter entfernten Pfeifenbänken, auf denen oftmals größere Pfeifen stehen, die mehr Platz brauchen.



Kondukte (linkes Rohr) und neu verlegte Kabel hinter dem Prospekt

Auch die Grundintonation der ersten Pfeifen entsteht langsam. Mangels Spieltisch nutzten die Orgelbauer dafür ein Provisorium; eine Art Keyboard, das die ersten verbauten Pfeifen elektrisch ansteuern kann.



## 02. November 2022

In der Werkstatt der bayerischen Firma Ludwig Eisenschmid GmbH aus Andechs (südwestlich von München) wird ebenfalls fleißig für unser Orgelprojekt gearbeitet. Doch hier entstehen keine neuen Pfeifen oder Windkanäle, sondern der zukünftige Spieltisch der Orgel. Dieser enthält auch ein Tablet, welches sich in einer Schublade rechts unter den Manualen befindet und mit dem der Organist zukünftig die Setzeranlage steuern kann. Mit dieser Setzeranlage können die für ein Orgelstück benötigten Registerkombinationen vorab gespeichert werden; das zeitaufwendige Einregistrieren vor einem Konzert entfällt. Zusätzlich ermöglicht die Steuerung der elektrischen Koppeln dem Organisten ein noch farbenreicherer Spiel.



Der neugebaute *Gedacktbass 8'* (helles Holz)

Die Orgelbauer nutzten den vergangenen Monat intensiv zum Einbau der Pfeifen; über die Hälfte der rund 3800 Pfeifen stehen wieder im Orgelgehäuse. Dabei gibt es einige Neuzugänge - Pfeifen, die vor der laufenden Restaurierung noch nicht Teil der Orgel waren. Dazu zählen die Register *Gedacktbass 8'* und *Quintbass 10 2/3'*, die ursprünglich schon zur Disposition von Kreutzbach (1881) gehörten, im Jahr 1917 jedoch ausgebaut wurden. Mit der Entscheidung, diese zwei Bassregister wiederherzustellen, wollen wir das Beste aus verschiedenen Orgelbaugenerationen mit heutigen Erkenntnissen verbinden. So soll die restaurierte Kreutzbach-Jehmlich-Orgel von Tradition zeugen und gleichzeitig ein Symbol für fortschrittlichen Orgelbau sein.

## 09. November 2022

7 Uhr am Morgen. Vor der Greizer Stadtkirche hält ein LKW mit der Ladefläche direkt vor dem Eingang der Kirche. Er liefert das zentrale Steuerelement der restaurierten Kreutzbach-Jehmlich-Orgel - den neuen Spieltisch von der Firma Ludwig Eisenschmid GmbH. Zusammen mit Dr. Olaf Geidel, unserem Hausmeister Reinhard Limmer und insbesondere dem tollen Team vom Möbelhaus Hierold konnte dieser Spieltisch mit viel Kraft, aber auch mit viel Sorgfalt, ohne Beschädigungen und in zwei Teilen auf die Orgelempore gebracht und wieder



zusammengebaut werden. Nachdem die Software auf dem dazugehörigen Tablet sowie die Elektrik eingerichtet und schließlich die noch fehlenden Pfeifen in der Orgel eingesetzt sind, soll der Spieltisch ca. Anfang Dezember bei der anspruchsvollen Gesamt- und Feinintonation des Instruments erstmals seine Arbeit aufnehmen. Zukünftig ermöglichen leicht zu bedienende Steckverbindungen eine variable Platzierung des Spieltischs auf der Orgelempore, sodass noch genug Platz für ein Chor oder ein Ensemble bleibt und es fortan für das gemeinsame Musizieren deutlich bessere Bedingungen gibt.



Die Ankunft des Spieltischs im LKW



Blick in das Innere des rund 450 kg schweren Spieltischs mit der rein elektrischen Spieltraktur

## 06. Dezember 2022

Die Restaurierungsarbeiten gehen dem Ende entgegen. Die letzten verbleibenden Pfeifen des Haupt- und Oberwerks werden in die wenigen noch freien Pfeifenstöcke eingesetzt. Immer öfter testen die Orgelbauer mit Spielproben, wie sich das fast fertige Instrument bisher anhört. Aber noch sind die Register nicht vollends aufeinander abgestimmt. Um der Orgel zum richtigen Klang zu verhelfen, reisen zwei weitere Mitarbeiter der Firma Späth zu uns nach Greiz - die Intonateure. Sie sind für das Stimmen der über 3800 Pfeifen verantwortlich, überprüfen die Balance der Register untereinander und stellen den ursprünglichen Kreutzbach-Jehmlich-Klang, der Jahrzehnte verschollen war, wieder her. Für das Register *Posaune 16'* benötigten die Orgelbauer zudem noch ca. 25 kleine Zinkbleche. Diese Bleche stellte die Dachdecker GmbH „Hammer und Brücke“ kostenlos her. Die Orgeleinweihung rückt nun in greifbare Nähe!



## Weitere Impressionen aus 15 Monaten Orgelrestaurierung



- Fotos oben: Die ausgebauten Orgelteile nahmen in der Freiburger Orgelbauwerkstatt einiges an Platz in Anspruch.
- Foto Mitte-links: Dr. Olaf Geidel, Kantor Ralf Stiller und Hausmeister Reinhard Limmer begutachten im Januar 2022 nach dem Ausbau der Prospekt Pfeifen das Innere der Orgel.
- Foto Mitte-rechts: Das Orgelgehäuse wird für die Restaurierung vorbereitet.
- Foto unten rechts: Die instand gesetzten Holz Pfeifen des Registers *Untersatz 32'* warten auf ihren Transport hinauf zur Orgelempore, Mai 2022.







·Foto oben links: Das eingerüstete, leere Orgelgehäuse, Ende Januar 2022

·daneben: Der Posaunenengel erstrahlt im neuen Glanz.

·Foto unten links: Der Kanzellentremulant für die Schwebeflöte wird zusammengebaut, Ende April 2022.

·Foto unten rechts: Mitte September 2022 setzen die Mitarbeiter vom Freiburger Orgelbau die ersten Prospektpfefen ein.





## **Alte Königin zu neuem Glanz erweckt - Die Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel**

**Tilmann Späth, Orgelbaumeister**

Die Orgel ist zweifellos das größte, komplizierteste und klanglich vielfältigste Musikinstrument. In ihrem Aufbau und Klang spiegelt sich die abendländische Musikentwicklung wie bei keinem anderen Instrument wider.

Ein Orgelbauer steht vor besonders spannenden Herausforderungen, wenn es um den Umgang mit historischen Instrumenten geht. Bei einer Restaurierung wird die Orgel nicht als eigene Schöpfung neu konzipiert. Stattdessen bedarf es großen Einfühlungsvermögens in die technisch-klangliche Substanz des bereits bestehenden

Instrumentes sowie Respekt vor der Leistung ihrer Erbauer.

Die Stadtkirche St. Marien in Greiz erhielt ihr heutiges Erscheinungsbild einer klassizistischen Hallenkirche beim Wiederaufbau nach einem Stadtbrand am Beginn des 19. Jahrhunderts. Der imposante Orgelprospekt im neoklassizistischen Stil ergänzt das Gesamtbild der Kirchengestaltung zu einem gelungenen architektonischen Ensemble. Das Gehäuse stammt aus dem Jahr 1881, als die Orgel von dem renommierten Orgelbauer Richard Kreutzbach aus Borna errichtet wurde. Das Instrument besaß 40 Register auf drei Manualen und Pedal mit mechanischen Schleifladen, deren Registerschleifen mittels pneumatischer Hebel betätigt wurden.

1919 erfolgte durch die Werkstatt Gebr. Jehmlich (Dresden) ein tiefgreifender Umbau, bei dem die Orgel um ca. 20 Register erweitert wurde. Dabei wurden die bestehenden Schleifladen des Pedals und die meisten Register der Vorgängerorgel wiederverwendet. Die Manualwerke erhielten neue Kegelladen und die gesamte Traktur wurde pneumatisch angelegt. Auch die Klaviaturnümmen wurden erweitert und die zugehörigen Pfeifen auf neue Extrakanzellen gestellt. Trotz des nun ausgeprägt spätromantischen Charakters blieben in der Orgel einige der klassisch sächsisch-thüringischen Klangeigenschaften Kreutzbachs erhalten. Die Disposition entwarf der damalige Organist Richard Jung, ein Freund Max Regers, der seinerseits selbst auf dem erweiterten Instrument spielte.

In den folgenden Jahrzehnten kam es bis in die 1980er Jahre immer wieder zu klanglichen Änderungen und Umdisponierungen, die das romantische Klangbild der Orgel erheblich beeinträchtigten. Die Trakturen wurden auf Elektropneumatik umgestellt und der historische Spieltisch durch eine elektrische Konsole ersetzt. Der technische Zustand der Orgel verschlechterte sich im Laufe der Zeit und stand zuletzt kurz vor dem völligen Versagen. Vom ehemaligen Klang ließ sich aufgrund intonatorischer Mängel, einer unzureichenden Windversorgung, starker Verschmutzungen und Ausfallerscheinungen kaum noch etwas erahnen.



Das Besondere an der Greizer Stadtkirchenorgel ist der noch fast vollständig erhaltene Registerbestand der Werkstätten Kreutzbach und Jehmlich sowie die gute Qualität des Pfeifenwerkes. Deswegen war es die Zielsetzung unserer Arbeit, die Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in ihrem ursprünglichen Glanz mit der erweiterten Disposition von 1919 wieder erstehen zu lassen. Da eine Orgel kein serienmäßig hergestelltes Industrieprodukt ist, sondern ein Kunstwerk, und eine denkmalgerechte Restaurierung auch eine angemessene Sorgfalt im Detail verlangt, vergingen zwischen dem ersten Kontakt mit der Kirchengemeinde im September 2017 bis zur Orgelweihe am 18. Dezember 2022 über fünf Jahre.

Bis die größte Orgel Ostthüringens als weitgehend original erhaltenes Klangdenkmal wieder in alter Pracht gehört und gespielt werden konnte, bedurfte es umfangreicher Maßnahmen. Ab September 2021 haben wir begonnen, alle beweglichen Teile auszubauen und in unsere Werkstatt zu transportieren. Die komplette Orgel wurde gereinigt und gegen Schimmelbefall behandelt. Die Windladen, Bälge sowie die elektropneumatischen Ansteuerungen wurden vollständig restauriert. Die Membranen, Lederdichtungen und die Gebläseanlage mussten dagegen erneuert werden. Schäden an Orgelgehäuse und Wartungszugängen wurden ausgebessert. Schließlich wurden die Prospektpfeifen aus Zink neu lackiert.

Auch die veraltete Elektrik haben wir vollständig ersetzt und neu verkabelt. Im gleichen Zuge erhielt die Orgel ein elektronisches Setzersystem inklusive Touch-Display und eine neue, progressive Schwellersteuerung samt Motor. So vereinigt sich die historische Orgeltechnik mit einer modernen, musikalisch wünschenswerten Spiel- und Registersteuerung.

Das Pfeifenwerk haben wir einer sorgfältigen Instandsetzung unterzogen. Vorausgegangene Versetzungen, veränderte Zusammenstellungen und umgearbeitete, teils abgesägte Pfeifen machten es erforderlich, diverse Register wieder in den ursprünglichen Zustand zurückzuführen, ganz oder teilweise zu rekonstruieren bzw. fehlende Pfeifen zu ergänzen.

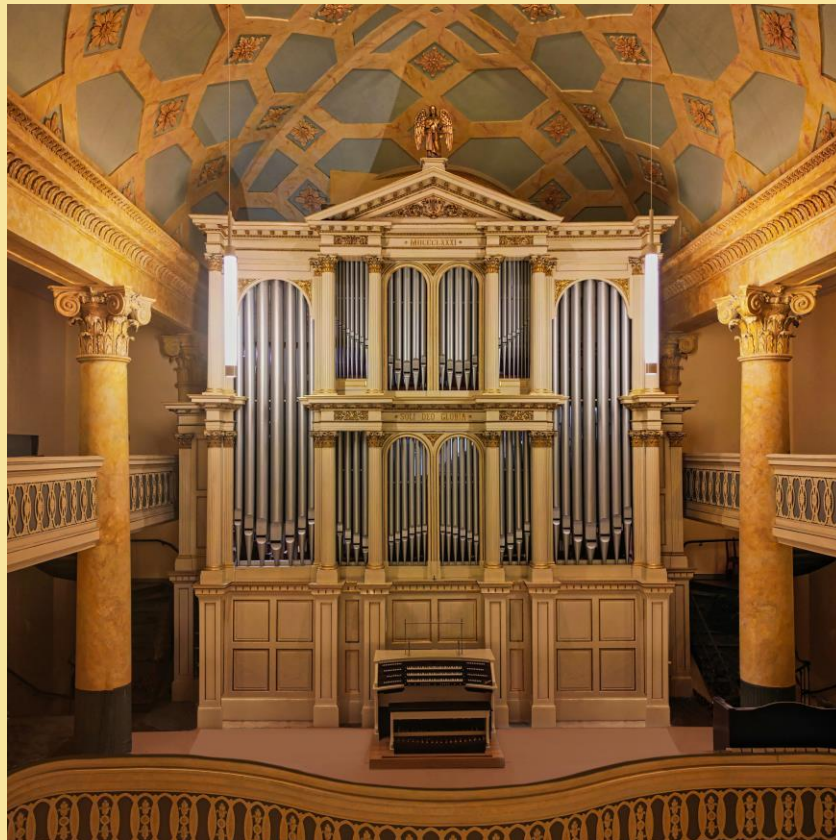
Ab April 2022 haben wir die Einzelteile wieder per LKW zur Kirche zurücktransportiert und dort das Instrument zusammengebaut. Unser Chefintontechnik Reiner Janke und sein Team haben die Orgel anschließend sensibel nachintoniert. Die Intonation diente vor allem dem Ausgleich der Klang- und Anspracheverhältnisse, sodass der romantische Klangcharakter erhalten blieb.

Als einzige sichtbare Neuheit erhielt die Orgel einen neuen mobilen Spieltisch, dessen Gestaltung in Zusammenarbeit mit dem Orgeldesigner Lothar Zickermann entstand. Das Spieltischgehäuse greift Ideen der klassizistischen Prospektgestaltung auf und trägt in Bezug auf die Bedienelemente Charakterzüge des deutsch-romantischen Orgelbaus. Die Kombination aus moderner und komfortabler Bedienung mit einem stilistisch passenden Ambiente fördert ein künstlerisch inspiriertes Orgelspiel.

Die Disposition der restaurierten Kreutzbach-Jehmlich-Späth-Orgel besitzt nunmehr 58 klingende Register und 4 Transmissionen, verteilt auf drei Manuale und Pedal. Sie ist nicht nur Zeugnis für die handwerklichen Fähigkeiten und den Kunstsinn ihrer Erbauer, sondern bietet mit ihrem klanglichen Reichtum die überregional bedeutende Möglichkeit, eine musikalische Zeitreise in die thüringische Orgelromantik zu erleben.

Wir danken der St.-Marien-Gemeinde, dass wir ihrer beeindruckenden Denkmalorgel neues Leben einhauchen durften und wünschen der Gemeinde und allen Besuchern, dass jegliches Musizieren auf der Orgel die Zuhörer sowohl im Gottesdienst als auch in Konzerten zu bewegen und bereichern vermag.

Tilman Späth, Orgelbaumeister



Die Kreutzbach-Jehmlich-Orgel kurz vor Abschluss der Restaurierungsarbeiten. Werkzeugkasten und Baumaterialien wurden auf diesem Foto retuschiert.



## Über die Orgelbauwerkstatt

Die Firma Freiburger Orgelbau ist ein Familienunternehmen, das heute bereits in der 5. Generation geführt wird. Unsere Ursprünge liegen im Jahr 1862, als Alois Späth eine eigene Orgelbauwerkstatt in Ennetach (Oberschwaben) übernahm. Seine Söhne Franz Xaver und Albert gründeten 1891 die Firma Gebrüder Späth und entwickelten diese weiter zu einem erfolgreichen, international tätigen Unternehmen. Allein bis 1923 entstanden hier 300 neue Orgeln. Franz Xaver Späths Sohn August gründete in der bereits vorhandenen Filiale in Freiburg 1964 die Firma Freiburger Orgelbau, die er fortan mit seinem Sohn Hartwig leitete. Seit 2004 arbeitet Tilmann Späth im Betrieb, dessen Leitung mittlerweile auf seinen Schultern liegt.

1862



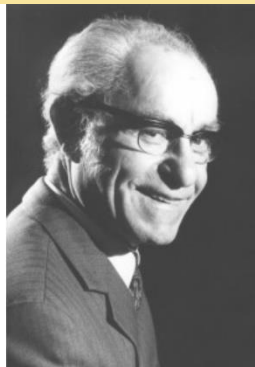
Alois Späth

1891



Franz Xaver Späth

1934



August Späth

1965



Hartwig Späth

2004



Tilmann Späth

Bis heute haben wir und unsere Vorfahren 1016 neue Orgeln gebaut und weitere zahlreiche Instrumente restauriert oder reorganisiert. Wir bauen in der Tradition des Orgelbaus begründete Instrumente, die in Klang und Bauweise den heutigen musikalischen Anforderungen entsprechen. Alte Handwerkskunst verbindet sich dabei mit moderner Technik zu hochwertigen Orgeln von charaktvoller Musikalität. Wir streben bei unseren Orgeln nach einem ausgewogenen, warmen sowie vokalen und von strahlenden Zungenstimmen unterfütterten Klang, weshalb wir uns nicht nur bei Stilkopien, sondern auch bei modernen Neubauten gerne auf die romantische Klanggebung beziehen. Unsere Erfahrungen und unser Können decken dennoch auch andere musikalische Epochen ab, wie die von uns restaurierten, renovierten und erweiterten Orgeln, z.B. aus der Zeit des Neobarock, bezeugen. Zu unseren technischen Spezialgebieten gehören spezielle Entwicklungen im Bereich sogenannter Wechselschleifen und Oktavauszüge, mit denen sich das vorhandene Klangmaterial einer Orgel vielfältiger nutzen lässt. Mit ausgefeilten Apparaturen gelingt es uns auch, die Windversorgung effektiv stabil zu halten.



Ganz besonderes Augenmerk legen wir auf die Intonation unserer Orgeln. Die Intonation ist die klangliche Gestaltung der Orgelpfeifen. Um aus dem Pfeifenrohling eine wohlklingende Pfeife herzustellen, wird der Bereich des Labiums, das Gesicht der Pfeife, mit Spezialwerkzeugen bearbeitet. Die Pfeifen werden in Klangfarbe und Lautstärke verändert und bekommen so den klaren und vollen Ton. Dann müssen alle Register, das sind die Pfeifenreihen einer Bauform, in sich und auch zueinander in Klangcharakter und Lautstärke ausgeglichen und gestimmt werden. Der Intonateur bezieht dabei den Stil der Orgel und die Raumakustik in seine Arbeit ein.

Das Intonieren ist sehr gut mit der Stimmbildung eines Sängers zu vergleichen. Für einen sonoren Ton ist es wichtig, alle an der Klangentwicklung beteiligten Faktoren gut aufeinander abzustimmen. Während der Sänger den Ton mit seinem Rachenbereich verändert und formt, bearbeitet der Intonateur die Vorderseite der Pfeife, ihr „Gesicht“ mit dem Aufschnitt (Querschlitz) und dem Labium (das ist der Bereich über und unter diesem Schlitz). Bei einem Pfeifenton schwingt kein Material wie bei einer Geige, sondern die Luft selbst. Je nachdem, wie diese Luftschwingung beschaffen ist, ändert sich die Tonqualität einer Pfeife. Der Klangeindruck einer Orgel wird daher maßgeblich davon bestimmt, wie kunstvoll es der Intonateur verstanden hat, alle Pfeifen sowohl



einzelnen als auch zueinander abzustimmen. Im Laufe der Orgelbaugeschichte haben sich viele Intonationstechniken entwickelt, durch die das Luftblatt in seiner Beschaffenheit verändert werden kann. Wir arbeiten mit bis zu 55 möglichen Parametern, um den Klang einer Pfeife optimal zu beeinflussen.

Hier folgen einige Beispiele aus den letzten Jahren für neu gebaute Orgeln aus unserem Hause:



Foto links:  
Neubau einer Chorgel (zehn Register) mit zwei Stimmungssystemen in Kahla (Thüringen)



Foto rechts:  
Konzertsaalorgel mit drei Manualen und 45 Registern im Grand Theatre, Kunming (China)

## Disposition der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel nach der Restaurierung

<b>I. Hauptwerk</b>		<b>C-a<sup>3</sup></b>	
1.	Prinzipal	16'	Kr/Je (C-b° im Prospekt)
2.	Prinzipal	8'	Kr/Je/Sp (C-cs° im Prospekt)
3.	Gamba	8'	Je
4.	Flûte harmonique	8'	Je
5.	Bordun	8'	Je
6.	Gemshorn	8'	Kr
7.	Dolce	8'	Kr
8.	Oktave	4'	Kr
9.	Rohrflöte	4'	Kr
10.	Quinte	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Kr
11.	Oktave	2'	Kr
12.	Cornett 3-4f.	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Kr
13.	Mixtur 4f.	2'	Kr
14.	Trompete	8'	Je
15.	Trompete	4'	Je*
<b>II. Oberwerk</b>		<b>C-a<sup>3</sup></b>	
16.	Bordun	16'	Kr
17.	Prinzipal	8'	Kr/Je (C-d <sup>1</sup> im Prospekt)
18.	Hohlflöte	8'	Kr/Je/Sp
19.	Viola	8'	Kr/Sp
20.	Salicional	8'	Je
21.	Quintatön	8'	Kr
22.	Rohrflöte	8'	Kr
23.	Zartflöte	8'	Je
	Schwebeflöte		Je (Kanzellentremulant für Zartflöte)
24.	Oktave	4'	Kr
25.	Salicet	4'	Je
26.	Quinte	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Je/Sp
27.	Waldflöte	2'	Kr
28.	Mixtur 3-4f.	1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> '	Kr/Sp
29.	Clarinete	8'	Je
<b>III. Schwellwerk</b>		<b>C-a<sup>3</sup> (a<sup>4</sup>)</b>	
30.	Liebl. Gedackt	16'	Kr/Je
31.	Dolce	16'	Je
32.	Geigenprinzipal	8'	Je
33.	Konzertflöte	8'	Kr/Je
	Gedackt	8'	(Oktavauszug aus Liebl. Ged. 16')
	Violine	8'	(Oktavauszug aus Dolce 16')

34. Fernflöte	8'	Je
35. Aeoline	8'	Je
36. Vox coelestis	8'	Je (ab c°)
37. Viola	4'	Kr/Sp
38. Gemshorn	4'	Kr/Sp
39. Traversflöte	4'	Kr
40. Rohrquinte	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Kr
41. Violine	2'	Je
42. Terz	1 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> '	Kr
43. Sifflöte	1'	Kr/Sp
44. Harmonia aetherea 3-4f.	2'	Je
45. Trompete harmonique	8'	Je
46. Oboe	8'	Je
Tremulant		

<b>Pedal</b>	<b>C-f<sup>1</sup></b>	
47. Untersatz	32'	Kr
48. Prinzipalbass	16'	Kr
49. Violon	16'	Kr
50. Subbass	16'	Kr
Gedacktbass	16'	(Transmission aus III. SW Liebl. Ged. 16')
Dolcebass	16'	(Transmission aus III. SW Dolce 16')
51. Quintbass	10 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	Sp
52. Prinzipalbass	8'	Kr
53. Violoncello	8'	Je (im Schwellkasten)
54. Gedacktbass	8'	Sp
55. Oktavbass	4'	Kr
56. Posaune	16'	Kr
57. Trompete	8'	Kr
58. Clarine	4'	Kr

#### **Koppeln und Spielhilfen**

II – I, Sub II – I, Super II – I, III – I, Sub III – I, Super III – I,  
 III – II, Sub III – II, Super III – II, Sub II, Super II, Aequal ab II,  
 Sub III, Super III (16'+8'+4'+2 <sup>2</sup>/<sub>3</sub>' ausgebaut bis a<sup>4</sup>), Aequal ab III,  
 I – P, II – P, Super II – P, III – P, Super III – P.

Setzeranlage mit Touch-Display (programmierbare Sonderfunktionen),  
 Crescendowalze, Zungen ab, Tutti.

Kr = Kreutzbach 1881

Je = Jehmlich 1919

Je\* = Jehmlich/Schüßler 1935

Sp = Späth 2022

## Technische Daten der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel

- Registerzahl: 58 Register zzgl. zwei Transmissionen, zwei Oktavauszüge sowie ein Register mit Kanzellentremulant
- Pfeifenzahl: 3840
- Windladen: Schleifladen von Kreutzbach im Pedal, Kegelladen von Jehmlich bei den Manualen
- Traktur: elektropneumatisch mit Kegelladen, im Pedal durch elektropneumatische Schleifenapparate
- größte Pfeife: *Violon 16'* mit dem Ton C, Länge: 5,7 m (aufgrund zusätzlich benötigter Pfeifenlänge für den Stimmschlitz (Expression) sind die Pfeifen von *Violon 16'* etwas größer als die vom *Untersatz 32'*)
- kleinste Pfeife: *Sifflet 1'* mit dem Ton a<sup>4</sup>, klingende Länge: 0,05 m
- Stimmtonhöhe: 440 Hz bei 16°C
- Maximaler Windverbrauch: ca. 50 m<sup>3</sup> pro Minute
- Maße der Orgel (B × H × T): 8,6 m × 7,8 m × 3,3 m
- Gewicht: ca. 25 Tonnen

## Die Restaurierung

- Arbeitsstunden für die Restaurierung: ca. 10.000 h (2021 & 2022)
- Anzahl der an der Restaurierung beteiligter Orgelbauer: 16
- Dauer der Restaurierung: ca. 15 Monate (ohne Planung)
- Kosten der Orgelrestaurierung: ca. 400.000 € (zzgl. 46.000 € für die Restaurierung des Orgelgehäuses)

## Ausführende Orgelbauwerkstatt

FREIBURGER ORGELBAU  
Hartwig und Tilmann Späth OHG  
Herrenstraße 9  
D-79232 March-Hugstetten  
[www.freiburgerorgelbau.de](http://www.freiburgerorgelbau.de)

Gesamtplanung: Tilmann Späth, Orgelbaumeister  
Intonation: Reiner Janke, Chefintonateur  
Spieltischentwurf: Orgelarchitektur Lothar D. Zickermann







Blick hinter den Prospekt: Dank des neu eingebauten Laukhuff-Schwellermotors (Holzkasten in der unteren Bildmitte) können sich die Jalousien des Schwellwerks wieder stufenlos öffnen und schließen. Auf der rechten Seite sind die Wippmagnete für die Prospekt Pfeifen zu sehen.

## DANKSAGUNG

Wir danken den Firmen, die zum Gelingen des Orgelprojekts beigetragen haben:

- Bauforschung Scherf-Bolze-Ludwig
- Dachdecker GmbH „Hammer und Brücke“
- Elektro-Wohlrab
- Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilman Späth
- Gerüstbau Geier
- Ingenieurbüro Eichhorn
- Metallbau Dietel
- Möbelhaus Hierold
- Rinn & Volkland GbR
- Steinmetzwerkstatt Alexander Brock
- Tischlerei Jens Rohleder
- Tischlerei Reber
- Zimmerei Werner Lesko

Die jahrelang geplante und im Dezember 2022 fertiggestellte Restaurierung der Greizer Kreutzbach-Jehmlich-Orgel konnte nur dank zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer (darunter viele Ehrenamtliche) umgesetzt werden:

Organist Matthias Eisenberg · Orgelsachverständiger Stefan Feig · Constanze Frantz · Marius Frantz · Marius Geidel · Dr. Olaf Geidel · Mitglieder des Gemeindekirchenrats · Familie Heckmann, besonders Hanna, Jakob und Thorsten · Dr. Maren Hellwig · Mitglieder des Kirchenbauvereins (Vorstand: Detlef Zietan) · Christiane und Steffen Lorenz · Hausmeister / Betriebshandwerker Reinhard Limmer · Manuela Rau · Pfarrer Michael Riedel · Andreas Schöpe · Sebastian Sommerfeld · Pfarrer Tobias Steinke · Kreiskantor Ralf Stiller · Ministerin Heike Taubert · Mitglieder vom Theaterherbst e.V., mit Albrecht Fersch · Konrad Thiel · Ramona Zipfel


**... sowie unzählige Spenderinnen und Spender, die über Jahrzehnte hinweg die finanzielle Grundlage für die Umsetzung dieses Projekts schufen. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**





#orgelgreiz2022





Mit der Unterstützung unzähliger Helfer konnte im Dezember 2022 die umfassende Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Greizer Stadtkirche St. Marien abgeschlossen werden. Erzählen Sie anderen von diesem großartigen Instrument und besuchen Sie uns gern in den Gottesdiensten und Konzerten.

Kirchenmusik leistet einen großen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in unserer Region, bewahrt Vergangenes und lässt neue, kreative Ideen entstehen. Um auch weiterhin eine Vielzahl musikalischer Veranstaltungen anbieten zu können, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Herzlichen Dank!

Ihre Kirchgemeinde Greiz

Spenden:

Evang. Kirchgemeinde Greiz

IBAN DE18 8305 0000 0000 6015 51

Verwendungszweck: Orgelsanierung Stadtkirche



[kirchengemeinde-greiz.de/kirchenmusik](https://kirchengemeinde-greiz.de/kirchenmusik)

